



MÜNSTER RETTET

Erste Hilfe rettet Leben

EHRENAMTLICH.
FÜR DICH.
FÜR MÜNSTER.



Jahresbilanz 2019 der Hilfsorganisationen in Münster

EHRENAMTLICH.
FÜR DICH.
FÜR MÜNSTER.



Inhalt

4	Vorwort	6	Das Jahr 2019 in Zahlen	8	Kommunal- politischer Abend	9	Kommentar: Ist Münster noch zu retten? Teil 3
12	Stimmen aus der Politik	14	Jubiläum „Leiter Hilfsorganisationen“	16	Jahresüber- sicht der Einsätze	19	Kontakt

Impressum

Herausgeber (V.i.S.d.P.):

ASB Regionalverband Münsterland e.V. (Dirk Winter),
DRK-Kreisverband Münster e.V. (Hannelore Böhnke-Bruns),
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband Münsterland/Soest (Markus Haubrich),
Malteser Hilfsdienst e.V., Stadtverband Münster (Tobias Jainta)

Redaktion: Nina Heckmann, Maren Kuitert, Jessika Steinhauer, Sebastian Thiemann, Jana Vietmeier

Fotos: Nina Heckmann, Maren Kuitert, Jana Vietmeier

Auflage: 1.000

Stand: März 2020



Januar 2020

Liebe Münsteranerinnen und Münsteraner,

ein neues Jahr, ein neues Jahrzehnt und vor Ihnen liegt bereits die neunte Jahresbilanz der Münsteraner Hilfsorganisationen. Wir, der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), das Deutsche Rote Kreuz (DRK), die Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und der Malteser Hilfsdienst (MHD), freuen uns diese präsentieren zu können. Wir blicken gemeinsam auf das zurückliegende Jahr 2019 und die großen Ereignisse, die im neuen Jahr auf uns warten.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung befanden wir uns noch VOR der Corona-Pandemie mit ihren großen Herausforderungen und Veränderungen für das soziale Miteinander – auch bei den Hilfsorganisationen.

Ganz besonders möchten wir die neue Vorständin Hannelore Böhnke-Bruns (DRK) und den Vorstand Markus Haubrich (JUH) herzlich im Bündnis „Gemeinsam für Münster“ willkommen heißen. Sie treten die Nachfolge von Gudrun Sturm, die als Vorstandsvorsitzende zum DRK-Landesverband Berliner Rotes Kreuz gewechselt ist, und dem jetzigen Johanniter-Landesvorstand NRW, Udo Schröder-Hörster, an.

Das neue Jahrzehnt beginnt für die Hilfsorganisationen mit einem der größten Erfolge in der Geschichte des Bündnisses. Ab dem 1. April 2020 besetzen die Münsteraner Hilfsorganisationen jeden Tag hauptamtlich zwei Rettungswagen und werden damit erstmals in den Regelrettungsdienst der Stadt Münster eingebunden. Ein großer Meilenstein, auf den die Hilfsorganisationen über Jahrzehnte hingearbeitet haben. Die Freude und Erleichterung ist groß! Auf Seite 12/13 lassen wir die Politik zu diesem Thema zu Wort kommen.

Dass sich eine enge Zusammenarbeit auch im Katastrophenschutz und in der Gefahrenabwehr bezahlt macht, zeigt ein besonderes Jubiläum, das wir in diesem Jahr

feiern dürfen. Seit 20 Jahren unterstützt eine kleine ehrenamtliche Gruppe, bestehend aus Kräften der Hilfsorganisationen, im Modellprojekt „Leiter Hilfsorganisationen“ die Gefahrenabwehr der Stadt Münster. Der „Leiter Hilfsorganisationen“ ist rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr als zentraler Ansprechpartner bei größeren Einsatzlagen vor Ort und koordiniert die Einsatzkräfte aller Hilfsorganisationen in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr. Bereits jetzt ein Modellprojekt mit Vorbildcharakter für andere Regionen.

Neben Evakuierungen, vielen gemeinsamen Sanitätsdiensten, wie dem Münster Marathon oder dem Münsterland-Giro, haben sich die Münsteraner Hilfsorganisationen auch zum „Tag der Ersten Hilfe“ gemeinsam engagiert. Mit einem Aktionsstand an der Stubengasse konnten Passantinnen und Passanten ihr Wissen zum Thema Erste Hilfe auffrischen und sich an einer Herz-Lungen-Wiederbelebung probieren oder einen Druckverband anlegen.

Gemeinsam tragen wir weiterhin dazu bei, dass die Münsteraner Bürgerinnen und Bürger sicher leben können und auch im Notfall gut versorgt sind.

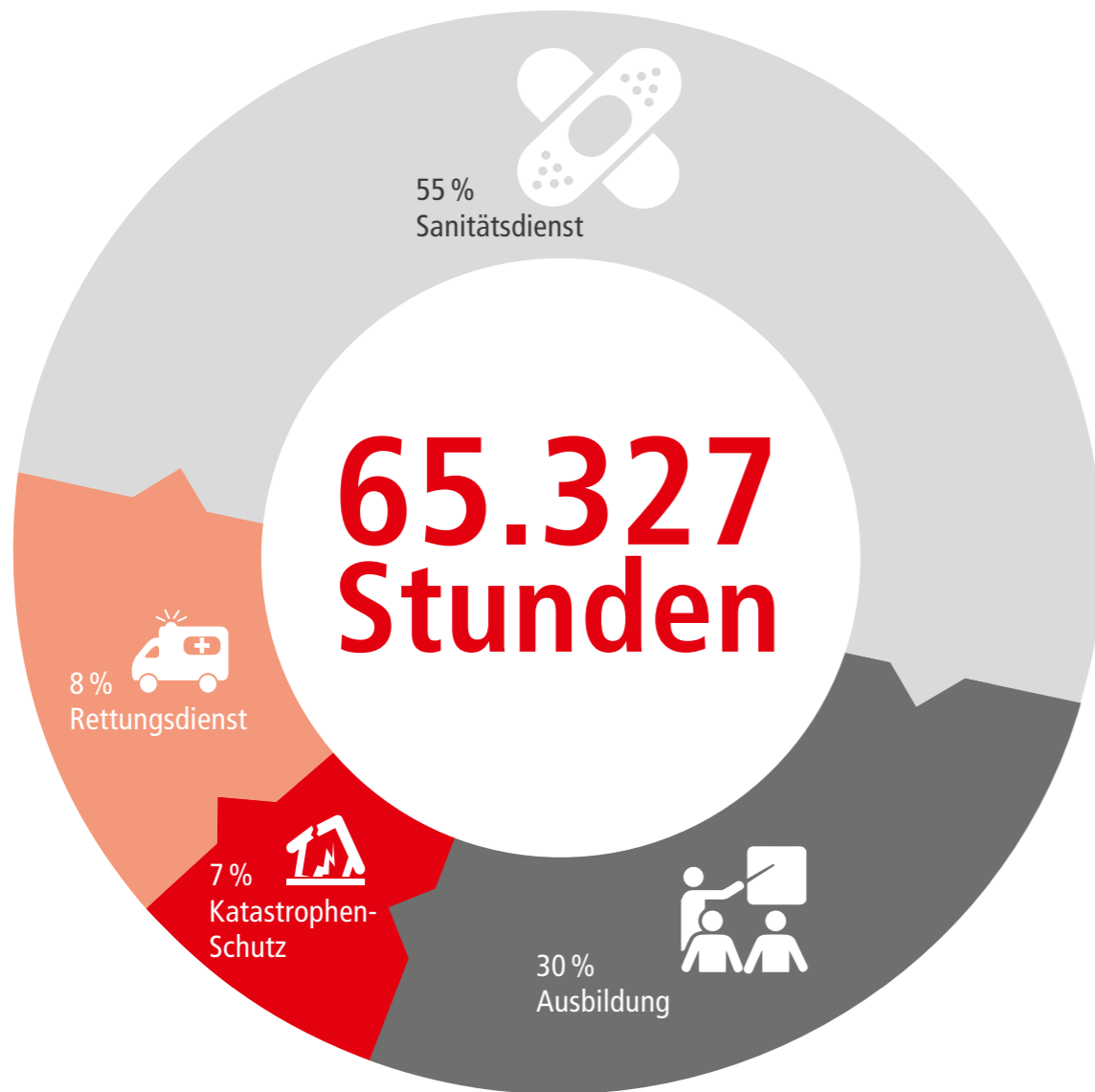
Stellvertretend für den ASB, das DRK, die JUH und den MHD

Dirk Winter,
Geschäftsführer des ASB Regionalverbandes Münsterland e.V.

Hannelore Böhnke-Bruns,
Vorständin des
DRK-Kreisverbandes Münster e.V.

Markus Haubrich,
Vorstand der Johanniter im Regionalverband Münsterland/Soest

Tobias Jainta,
Stadtbeauftragter der Malteser
im Stadtverband Münster



**65.327
Stunden**

65.327 ehrenamtliche Stunden leisteten die Helferinnen und Helfer vom ASB, DRK, den Johannitern und Maltesern im Jahr 2019. Hierzu zählen die Bereiche Katastrophenschutz, Sanitätsdienst und Rettungsdienst sowie die dazugehörigen Aus- und Fortbildungen.

Hauptamtliche, Ehrenamtliche, Fördermitglieder in der Stadt Münster

928

Hauptamtliche



1 Person = 100 Hauptamtliche

941

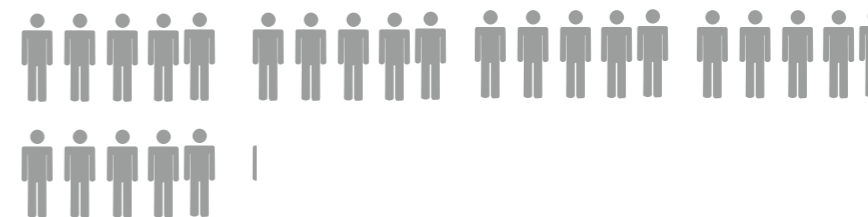
Ehrenamtliche



1 Person = 100 Ehrenamtliche

25.011

Fördermitglieder



1 Person = 1000 Fördermitglieder

15.121

Ausgebildete
Ersthelferinnen
und Ersthelfer



1 Person = 1000 Ersthelferinnen und Ersthelfer



Kommunalpolitischer Abend der Münsteraner Hilfsorganisationen

ASB, DRK, JUH und MHD luden zum Dialog mit der Politik in den Münsteraner Mühlenhof ein.

Bei ihrem zweiten kommunalpolitischen Abend zogen die Münsteraner Hilfsorganisationen am 28. März 2019 Bilanz über das Jahr 2018 und luden zum Austausch über die gesellschaftliche Bedeutung des Ehrenamtes für den Katastrophenschutz in NRW ein. Ehrengast bei der Veranstaltung im Mühlenhof war Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die damalige Bündnissprecherin Gudrun Sturm vom DRK stellte den Gästen zunächst die Einsatzzahlen des Vorjahres vor. Neben den wiederkehrenden Sanitätsdiensten beim Karneval, Send, Münster-Marathon und Münsterland-Giro, hatte der Einsatz am Kiepenkerl das vorausgegangene Jahr auch bei den Hilfsorganisationen nachhaltig geprägt.

Die folgende Diskussion über die gesellschaftliche Bedeutung des Ehrenamtes für den Katastrophenschutz in NRW nahm insbesondere zwei Themen in den Fokus: Zum einen die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an Qualifikation und Ausbildung im Rettungsdienst; zum anderen die Forderung der Hilfsorganisationen an die Stadt Münster auf Einbindung in die Notfallrettung und das damit im Zusammenhang stehende und kurz zuvor veröffentlichte Urteil des Europäischen Gerichtshofes zur Bereichsausnahme. Darin ging es um die Bestätigung des bewährten Gesamtsystems aus Rettungsdienst und Katastrophenschutz. Kreise und kreisfreie Städte können demnach rettungsdienstliche Leistungen unter bestimmten Bedingungen ohne europaweite Ausschreibung an gemeinnützige Hilfsorganisationen vergeben. Eine Entscheidung, auf die das Bündnis der Hilfsorganisationen in Münster seit langem gewartet hatte.

Ist Münster noch zu retten? - Teil 3: Das Ende einer (un)endlichen Geschichte.

In den zurückliegenden Jahren berichteten wir an dieser Stelle über die jahre-, wenn nicht jahrzehntelangen Bemühungen der Münsteraner Hilfsorganisationen, über die rein ehrenamtliche Einbindung in den Katastrophenschutz und die nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr hinaus, auch an der hauptamtlichen Notfallrettung beteiligt zu werden. Hintergrund ist die deutliche Anhebung der gesetzlichen Qualifikationen für die Notfallrettung (Stichwort: Notfallsanitäter), die es nicht mehr ermöglicht, eine solche Qualifizierung in der Freizeit zu erwerben. Eine dreijährige Vollzeit-Berufsausbildung ist nun erforderlich. Wer einen solchen Beruf erlernt hat, möchte verständlicherweise auch in diesem Beruf arbeiten, konnte dies aber - jedenfalls in Münster - bei den Hilfsorganisationen bislang nicht. Die qualifizierten Retterinnen und Retter wanderten also jahrelang ab in die umliegenden Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt oder Warendorf, in denen eine Einbindung der Hilfsorganisationen in die Notfallrettung bereits seit sehr langer Zeit selbstverständlich ist. Über kurz oder lang gingen sie damit den Münsteraner Hilfsorganisationen auch als ehrenamtliche Helferinnen und Helfer verloren. Ein „Ausbluten“ des ehrenamtlichen Rettungsdienstes bei den Münsteraner Hilfsorganisationen - zu Lasten unserer Stadt Münster - war das Ergebnis.

Nun hat endlich am 21. März 2019 der Europäische Gerichtshof in seinem Urteil in einem durch den privaten Rettungsdienstanbieter Falck initiierten Verfahren bestätigt, dass die seit längerer Zeit in Europa geltende „Bereichsausnahme“ auch und gerade für die deutschen Hilfsorganisationen gilt. Damit können diese nun bei der Vergabe von rettungsdienstlichen Leistungen (und auch im Rahmen des normalen Krankentransportes) ohne europaweites Ausschreibungsverfahren bevorzugt eingebunden werden. Hiermit soll die so wichtige Stärkung

des Katastrophenschutzes durch die Aufrechterhaltung der ehrenamtlichen Strukturen erreicht werden.

Die Stadt Münster, die trotz der bereits 2014 auf europäischer Ebene beschlossenen Bereichsausnahme noch vor zwei Jahren ein europaweites Ausschreibungsverfahren für die in Münster dringend benötigten zusätzlichen Rettungswagen auf den Weg gebracht und dieses dann aufgrund des vor den EuGH gebrachten o.g. Verfahrens, das in Solingen seinen Ausgang nahm, zunächst gestoppt hatte, hat nunmehr endlich eine Kehrtwende vollzogen: Das ursprüngliche Ausschreibungsverfahren wurde aufgehoben, ein neues Verfahren auf der Grundlage der durch den EuGH erwartungsgemäß bestätigten Bereichsausnahme wurde auf den Weg gebracht und die vier Münsteraner Hilfsorganisationen ASB, DRK, JUH und MHD haben auch tatsächlich den Zuschlag erhalten, die zusätzlichen Rettungswagen mit ihrem hauptamtlichen Personal zu besetzen. Ab dem 01. April 2020 wird damit endlich auch in Münster ein Systemwechsel hin zur Einbindung der in so vielen Bereichen dringend benötigten Hilfsorganisationen in die Regelrettung erfolgen.

Die Freude und Erleichterung bei den Hilfsorganisationen und insbesondere unseren seit vielen Jahren bangenden Mitgliedern war groß. Sehr groß! Unser Dank gilt an dieser Stelle insbesondere Herrn Stadtrat Wolfgang Heuer, der diesen Paradigmenwechsel nicht nur zusammen mit dem früheren Leiter der Berufsfeuerwehr, Benno Fritzen, und dem Ärztlichen Leiter Rettungsdienst, Prof. Dr. Andreas Bohn, bereits im Jahre 2014 angestoßen, sondern seitdem auch fest an die Richtigkeit und Wichtigkeit dieses Weges geglaubt hat. Gemeinsam ist es nun tatsächlich gelungen, nach langen, langen Bemühungen eine solche Umsetzung

auch zu erreichen. Der aktuelle Chef der Berufsfeuerwehr, Gottfried Wingler-Scholz, hat bereits angekündigt, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Feuerwachen willkommen zu heißen und so weit wie nur irgendwie möglich in die Abläufe der Feuerwehr einbinden zu wollen. Auch hier danken wir für diese herzliche Aufnahme und fühlen uns bereits jetzt als Teil des Teams, das künftig für die Notfallrettung in unserer Stadt zuständig sein wird.

Es bleiben jedoch noch immer letzte Hürden und Schwierigkeiten:

Durch die ganz erheblichen Verzögerungen in der Umsetzung dieses Ratsbeschlusses aus dem Jahre 2014 durch as zunächst erfolgte europaweite Ausschreibungsverfahren OHNE Berücksichtigung der möglichen Bereichsausnahme, den zwischenzeitlichen nahezu zweijährigen Stillstand durch das Ruhen dieses Verfahrens und das letztendlich dann neu angestoßene und nun endlich auch die Bereichsausnahme berücksichtigende Vergabeverfahren, ist unglaublich viel Zeit verloren gegangen. Die umliegenden Kreise haben längst ihre Rettungsdienstbedarfspläne fortgeschrieben, auf eine verstärkte Einbindung auch der Hilfsorganisationen gesetzt und zahlreiches neues Personal in diesen Bereichen eingestellt. Selbst die Stadt Münster hatte sich zuletzt - wir berichteten bereits im vergangenen Jahr - durch eine eigene Stellenausschreibung im rettungsdienstlichen Bereich bemüht, Rettungsassistentinnen/-assistenten und Notfallsanitäter/-innen für die Besetzung der offenen Stellen einzustellen und sich damit selbst in unserer Stadt in Konkurrenz zu den Münsteraner Hilfsorganisationen gesetzt. Die aktuelle Folge ist nun leider, dass der „Markt an Rettungsdienstpersonal“ so gut wie leergefegt ist. Bereits fertig ausgebildete Notfallsanitäter/-innen und erfahrene Rettungsassistentinnen/-assistenten

sind in den letzten zwei Jahren längst bei anderen Rettungsdienstträgern oder zuletzt sogar bei der Stadt Münster selbst untergekommen. Die langwierige, über drei Jahre laufende Ausbildung eigenen Personals wäre für die Münsteraner Hilfsorganisationen ein extremes wirtschaftliches Risiko gewesen, bevor nicht die Sicherheit bestand, dieses Personal dann auch tatsächlich einsetzen zu können. Bis zum 01. April 2020 bleibt nun wenig Zeit. Vieles lässt sich in der Kürze der Zeit nicht nachholen, zusätzliches Personal ist aufgrund der genannten Umstände derzeit kaum zu finden. Auf diese Gefahren und Probleme hatten die Hilfsorganisationen in den zurückliegenden Jahren wiederholt hingewiesen, dies verbunden mit dem Wunsch, aufgrund der bereits im Jahre 2014 auf europäischer Ebene beschlossenen Bereichsausnahme und der sich spätestens seit September 2018 deutlich abzeichnenden, bestätigenden Entscheidung des EuGH eine zeitnahe Vergabe an die Hilfsorganisationen unter Anwendung eben dieser Bereichsausnahme vorzunehmen. Diesem Wunsche wollte man seitens der Stadt Münster aufgrund der durch eine konsultierte anwaltliche Beraterfirma betonten „Restrisiken“ leider nicht nachkommen. Den Schlamassel der extremen zeitlichen Verzögerungen, durch welche die Stadt Münster im Vergleich zu allen umliegenden Kreisen arg ins Hintertreffen geraten ist, haben nun die frisch eingebundenen Hilfsorganisationen auszubaden.

Dennoch, die Freude über diesen gemeinsam erzielten Erfolg, der eine künftige Einbindung in die Notfallrettung zur Stärkung auch unserer ehrenamtlichen Strukturen in den Bereichen des Katastrophenschutzes und der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr endlich möglich macht, übertrifft die Sorge vor der rein praktischen, zeitnahen Umsetzbarkeit. Wir freuen uns darauf, unser Leistungsspektrum, welches wir mit großem Engagement für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Münster



erbringen, nun auch um diesen Bereich erweitern zu können. Die früher gerne gestellte Frage, ob denn die Hilfsorganisationen überhaupt in der Lage seien, eine fachlich gleichwertige, hochqualifizierte Leistung in der Notfallrettung zu erbringen, haben wir seit vielen Jahren durch die an drei Tagen pro Woche bereits erfolgende, wechselnde Besetzung eines Rettungswagens im Bereich des Hauptbahnhofs („Wache 8“) sehr positiv und überzeugend beantwortet – wengleich bislang auch „nur“ ehrenamtlich. Mit der Übernahme dieser Aufgaben durch hauptamtliches Personal wird dieser Bereich nun noch einmal einen deutlichen Schub erreichen, so dass wir versichern können, dass die Notfallrettung in unserer Stadt auch weiterhin nur unter größtmöglicher Qualität erfolgen wird.

Denn Münster IST zu retten – und wir sind ab sofort mit großer Freude dabei!

André Weber

Vorstandsvorsitzender
ASB Regionalverband Münsterland e.V.

Stimmen aus der Politik

Frage: Welchen Mehrwert bringt die Einbindung in den hauptamtlichen Rettungsdienst für unsere Stadt Ihrer Meinung nach und was erhoffen Sie sich dadurch?

Jörg Berens

Vorsitzender der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Münster

„Mit der Entscheidung von Ende 2019, die vier lokalen Hilfsorganisationen in den Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr aktiv einzubinden, ist eine Win-Win-Situation entstanden: Die Hauptamtlichen werden einerseits durch die Besetzung von Rettungswagen mit Aktiven von ASB, Maltesern, Johannitern und DRK entlastet. Andererseits haben die ehrenamtlich Engagierten nun die Möglichkeit, ihr Wissen aktiv anzuwenden, auf diese Weise „im Stoff“ zu bleiben und ihre Kompetenz in der Zusammenarbeit mit der Berufswehr zu erweitern. Das bedeutet schließlich auch für Münsters Bürgerinnen und Bürger ein Stück zusätzlicher Sicherheit – und das nicht nur, wenn es einmal zu Großschadensereignissen kommen sollte, sondern auch im Alltag.“

**Dr. Michael Jung**

Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Münster

„Die Hilfsorganisationen leisten für Münster enormes und vielfältiges bürgerschaftliches Engagement – insbesondere im Notfall. Die Einbindung der Organisationen in den Rettungsdienst ist daher folgerichtig und für die Stadt förderlich: Eine enge hauptamtliche Kooperation ermöglicht eine bessere Koordination und ist somit wichtige Grundlage, damit den Menschen in Not schnell geholfen werden kann. In bis zu acht Minuten im Notfall vor Ort sein – das funktioniert mit den Hilfsorganisationen besser und zuverlässiger als je zuvor. Das hochqualifizierte Personal der Hilfsorganisationen leistet eine anerkannt herausragende Arbeit. Die Menschen in unserer Stadt sind die Gewinner dieser Kooperation.“

**Katharina Geuking**

Kreissprecherin DIE LINKE. Münster

„Ehrenamtliches Engagement verdient Anerkennung! Die Arbeit, die die Hilfsorganisationen in Münster leisten, verdient unser aller Anerkennung. Wie in vielen Bereichen im Gesundheits- und Pflegesektor erfolgt die Versorgung kranker und pflegebedürftiger Menschen durch Personen, die die Mängel im Gesundheitssystem unter Verzicht auf Erholung und Freizeit und durch Ableisten vieler Überstunden auszugleichen versuchen.“

Angesichts der ständig wachsenden Einsatzzahlen hoffen wir, dass sich die Versorgungslage in Münster durch die Einbindung der Hilfsorganisationen in den Krankentransport, und seit einiger Zeit auch in die Notfallrettung, verbessert. Kritisch sehen wir jedoch die Verschiebung der lebensnotwendigen Daseinsvorsorge in das Ehrenamt oder gar die gerade im Gesundheitssektor stattfindende und die auch dem Rettungsdienst drohende Privatisierung der Krankentransporte und der Notfallrettung. Zunehmend werden hier private Unternehmen tätig, die nur an Gewinnen orientiert sind und dafür zuvorderst am Personal und an deren Arbeitsbedingungen sparen.“

**Stefan Weber**

Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Münster

„Eine stärkere Einbindung der Hilfsorganisationen in die Notfallrettung der Stadt Münster ist der richtige Schritt und ein Zeichen der Wertschätzung für das Ehrenamt. Sie eröffnet neue Chancen, stärkt die kommunale Gefahrenabwehr, fördert das Miteinander. Es ist die beste Möglichkeit, um die Hilfsorganisationen mit ihrem gut ausgebildeten und praxiserfahrenen Personal in die Notfallrettung einbinden zu können. Der demographische Wandel, die Individualisierung der Gesellschaft, aber auch Nachwuchsprobleme sind eine Herausforderung beim Blick auf die zukünftige Notfallversorgung in Münster. Gleichzeitig ist das ein wichtiges Signal für unsere Stadtgesellschaft. Die Münsteranerinnen und Münsteraner wollen sich sicher fühlen und auf eine schnelle Notfallversorgung vertrauen. Die Hilfsorganisationen stehen bereit, zum Wohle aller Bürger wirken zu können. Ihr Einsatz stärkt eine Gemeinschaft und ist von großem Wert für die betroffenen Menschen selbst.“



Modellprojekt bewährt sich seit 20 Jahren

Münsteraner Hilfsorganisationen stellen alltäglich den ehrenamtlichen Bereitschaftsdienst „Leiter Hilfsorganisationen“

Mit dem Dienst „Leiter Hilfsorganisationen“ unterstützt eine kleine ehrenamtliche Gruppe, bestehend aus Führungskräften vom Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), dem Deutschen Roten Kreuz (DRK), der Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und dem Malteser Hilfsdienst (MHD), seit inzwischen 20 Jahren die Gefahrenabwehr in der Stadt Münster. Rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr, aufgeteilt in 12-Stunden-Schichten.

Jedes der zehn Mitglieder dieser Gruppe hat im Durchschnitt also achtmal im Monat Dienst und fungiert im Einsatzfall als zentraler Ansprechpartner der vier Hilfsorganisationen für die Feuerwehr Münster. „Es ist die große Errungenschaft dieses Modells, dass wir mit dem Leiter Hilfsorganisationen einheitlich auftreten können, auch wenn mehrere Hilfsorganisationen an einem Einsatz beteiligt sind.“, erklärt der Sprecher der Gruppe, Rüdiger Körmann von den Johannitern. Alle eingesetzten Helferinnen und Helfer – egal ob ASB, DRK, JUH oder MHD – unterstehen dann dem diensthabenden Leiter Hilfsorganisationen. „Wir können somit viel effizienter agieren und bei größeren Schadenslagen, zum Beispiel wenn Menschen evakuiert und betreut werden müssen, schnell und gezielt helfen.“, so Körmann weiter.

Diese Einschätzung teilt auch Stadtrat Wolfgang Heuer als zuständiger Dezernent. „Für die Stadt Münster stellt die Funktion ‚Leiter Hilfsorganisationen‘ eine ganz erhebliche Hilfestellung im Umgang mit Schadenslagen dar. Dieser ehrenamtliche Dienst ist ein wichtiger Bestandteil unserer Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen und ich bin dankbar, dass es ihn gibt.“

In der Silvesternacht 1999/2000 wurde der Dienst in Münster gestartet und ist mittlerweile auch in anderen Kreisen und Kommunen zu einem Erfolgsmodell geworden. Die Leiter Hilfsorganisationen sind rettungsdienstlich und einsatztaktisch gleichermaßen qualifiziert wie die Kollegen der Feuerwehr Münster. Sie haben langjährige Erfahrung und intensive Ortskenntnisse. „Bei Einsätzen ist die Zusammenarbeit mit dem Führungsdienst der Feuerwehr und zwischen den Hilfsorganisationen routiniert und vertrauensvoll“, unterstreicht Thomas Lüchtefeld vom DRK. Es gibt regelmäßige Treffen, um Herausforderungen gemeinsam zu lösen. „Klar ist, dass wir alle die Strukturen, die handelnden Personen, das Material, die Fahrzeuge und die Standorte der Wachen aller vier Hilfsorganisationen in- und auswendig kennen“, ergänzt Ingo Schild vom ASB. Über die Zeit hat sich die Zusammenarbeit mehr und mehr intensiviert, sodass der Leiter Hilfsorganisationen inzwischen eigene Einsatzabschnitte führt und als fester Bestandteil der Gefahrenabwehr auch einen eigenen Platz im Stabsraum der Feuerwehr hat.

„Dieser Dienst ist eine wichtige und schöne Aufgabe und wir alle sind auch ein wenig stolz, ein Teil davon zu sein. Auch wenn das bedeutet, dass man während der Dienstzeit natürlich im Stadtgebiet bleiben muss und die Einsatztasche immer mitfährt“, schildert der Malteser Hendrik Feldhues. Das ganze System funktioniert allerdings nur, wenn die Arbeitgeber der Ehrenamtlichen mitspielen, denn Alarmierungen sind nicht planbar.



Januar 2020

Aktuell sind als „Leiter Hilfsorganisationen“ aktiv: Pascal Berghammer (JUH), Roman Ehling (DRK), Hendrik Feldhues (MHD), Rüdiger Körmann (JUH), Michael Krimpmann (DRK), Thomas Lüchtefeld (DRK), Carsten März (JUH), Dr. Philipp Reinke (ASB), Ingo Schild (ASB) und André Weber (ASB).

Jahresübersicht der Einsätze 2019



Betreuungseinsätze
Bombenentschärfung

- Hansaring/Hafencenter am 04.09.
- Nähe ehemalige York-Kaserne 04.08.
- Lippstädter Straße am 05.03.
- Bremer Platz/Bahnhof am 05.08.
- Angelsachsenweg 10.02.
- Trautmannsdorffstraße
- B 51/Mondstraße am 03.06.
- Nähe UKM
- Wienburgstraße am 06.03.



Betreuung wegen Feuer
24.02.



Send
Tage: 23



Preußen Münster
Tage: 19

weitere Sanitätsdienste

- Aaseerenaden vom 05. bis zum 07.07.
- Beach-Cup am Hafen vom 28. bis zum 30.06.
- Beach-Tour am Schlossplatz vom 10. bis zum 12.05.
- Docklands am 01.06.
- Hammer Straßenfest vom 03. bis zum 04.08.
- Hiltruper Frühlingsfest vom 18. bis zum 19.05.
- Oktoberfest vom 12.09 bis zum 12.10.
- Skatenights von Mai bis September
- Hafenfest vom 31.05. bis zum 02.06.
- Stadtfest vom 16. bis zum 18.08.
- Triathlon 14.07.
- Vainstream 29.06.
- X-Viertelfest vom 24. bis zum 25.08.



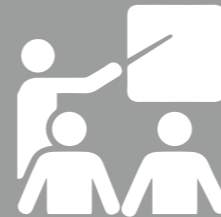
Münster Marathon

08.09.



„Alle, die beim Marathon teilnahmen oder zuschauten, konnten bei Notfällen jederzeit auf schnelle medizinische Hilfe vertrauen.“
(Thomas Lüchtefeld)

„Der Marathon-Einsatz verlief in diesem Jahr mit nur 23 Hilfeleistungen äußerst ruhig. Davon wurden drei Patientinnen und Patienten mit Rettungswagen in Krankenhäuser transportiert.“
(André Andrasch)



Tag der Ersten Hilfe
Aktionstag an der
Stubengasse

14.09.



Silvesterbereitschaft und Spitzenabdeckung

31.12.



Wache 8
Tage: 123



Karneval
Tage: 5



Münsterland Giro

03.10.

„71 Einsatzkräfte, die sich am 3. Oktober ehrenamtlich engagieren, das ist keine Selbstverständlichkeit und ein deutliches Zeichen für die Einsatzstärke und Leistungsbereitschaft der Hilfsorganisationen in Münster.“ (Christian Jabs)





Kontakt

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

ASB Regionalverband Münsterland e.V.
Gustav-Stresemann-Weg 62, 48155 Münster
Tel. 0251 - 28970 info@asb-muenster.de
www.asb-muensterland.de

Deutsches Rotes Kreuz

DRK-Kreisverband Münster e.V.
Zumsandstraße 25/27, 48145 Münster
Tel. 0251 - 37880 info@drk-muenster.de
www.drk-muenster.de

DIE JOHANNITER

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Ortsverband Münster
Geringhoffstraße 45/47, 48163 Münster
Tel. 0251 - 974141 info.muenster@johanniter.de
www.johanniter.de/muenster

Malteser

Malteser Hilfsdienst e.V., Stadtverband Münster
Daimlerweg 33, 48163 Münster
Tel. 0251 - 9712168 info.muenster@malteser.org
www.malteser-muenster.de



V.l.n.r.: Markus Haubrich (JUH), Hannelore Böhnke-Bruns (DRK), Dirk Winter (ASB), Tobias Jainta (MHD) im Januar 2020